

WPISUJE ZDAJĄCY	
KOD	PESEL
<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>

*Miejsce
na naklejkę
z kodem*

dysleksja

**EGZAMIN MATURALNY
Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO**

DLA ABSOLWENTÓW KLAS DWUJĘZYCZNYCH

MAJ 2014

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 16 stron (zadania 1 – 10). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Część pierwsza arkusza, sprawdzająca rozumienie ze słuchu, będzie trwała około 30 minut i jest nagrana na płycie CD.
3. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
4. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
5. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie będą oceniane.
6. Na tej stronie oraz na karcie odpowiedzi wpisz swój numer PESEL i przyklej naklejkę z kodem.
7. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem i zaznacz właściwe.
8. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.
9. Nie wpisuj żadnych znaków w części przeznaczonej dla egzaminatora.

**Czas pracy:
180 minut**

**Liczba punktów
do uzyskania: 60**



MND-R1_1N-142

Aufgabe 1 (4 Punkte)

Hören Sie drei Aussagen (A, B und C) zum Thema Supermarkt zweimal. Ordnen Sie jedem Satz (1.1–1.4) die richtige Aussage (A–C) zu. Eine Aussage passt zu zwei Sätzen.

1.1	Bei einer Frau wurde Diebesgut gefunden.	
1.2	Im Supermarkt wurde eine ältere Dame bestohlen.	
1.3	Eine alte Frau hatte keinerlei rechtliche Konsequenzen für ihre Straftat zu tragen.	
1.4	Die nervtötende Suche nach einem bestimmten Produkt entfällt.	

Aufgabe 2 (6 Punkte)

Hören Sie die folgenden zwei Texte, zum Thema Bildung und zum Thema Schüleraustausch, zweimal. Kreuzen Sie die jeweils richtige Ergänzung der Sätze (A, B, C oder D) an. Nur jeweils eine Ergänzung ist richtig. Die Aufgaben 2.1–2.3 betreffen den ersten Text, die Aufgaben 2.4–2.6 den zweiten Text.

Text 1

- 2.1 Eine Frau gewann in dem Quiz eine Million,**
- A. weil sie den Rat des Publikums missachtete.
 - B. weil sie mit ihrem juristischen Wissen brillierte.
 - C. weil sie viel Mut hatte und ihrem Instinkt vertraute.
 - D. weil sie Fragen aus ihrem Fachgebiet gestellt bekam.
- 2.2 Nach Jauchs Meinung sollten junge Menschen Zeitung lesen, damit**
- A. sie die Abiturprüfung bestehen können.
 - B. sie bei den Pisa-Tests besser abschneiden.
 - C. sie Hintergründe und Zusammenhänge begreifen.
 - D. sie sich schnell über das Weltgeschehen informieren können.
- 2.3 Im Interview will Günther Jauch die Zuhörer davon überzeugen, dass**
- A. Quizsendungen der Bildung dienen.
 - B. man alles aus dem Internet lernen kann.
 - C. der Erwerb von wahrer Bildung zeitaufwendig ist.
 - D. Zeitungen eine unzuverlässige Informationsquelle sind.

Text 2

- 2.4 Was machten die Schüler vor dem ersten Schüleraustausch?**
- A. Sie erarbeiteten einen genauen Reiseplan.
 - B. Sie suchten Kontakt zu einer Schule in Tunesien.
 - C. Sie lernten die Grundlagen der arabischen Sprache.
 - D. Sie kümmerten sich um die Finanzierung der Reise.

2.5 Von wem werden die Reisen im Rahmen des Schüleraustauschprogramms derzeit finanziert?

- A. Von deutschen Familien.
- B. Von tunesischen Familien.
- C. Von einer deutschen Organisation.
- D. Von einem Behindertenzentrum in Tunesien.

2.6 Warum hat der Lehrer diese Geschichte erzählt?

- A. Um Sponsoren für den Schüleraustausch zu gewinnen.
- B. Um Austauschfamilien für tunesische Schüler zu finden.
- C. Um einige Behindertenorganisationen in Deutschland vorzustellen.
- D. Um über ein außergewöhnliches Projekt mit behinderten Schülern zu berichten.

Aufgabe 3 (5 Punkte)

Hören Sie den Text über Chiologie zweimal. Ergänzen Sie die Sätze 3.1–3.5 gemäß dem Inhalt des gehörten Textes.

3.1 Forschungsarbeiten scheinen zu bestätigen, dass es einen Zusammenhang zwischen _____
_____.

3.2 Der Zeigefinger weist auf _____ hin.

3.3 Wenn der Ringfinger länger als der Zeigefinger ist, ist man _____
_____.

3.4 Bei mathematisch begabten Menschen ist _____.

3.5 Der Sprecher berichtet über _____.

**ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN DER AUFGABEN 1 UND 2
IN DEN ANTWORTBOGEN!**

Aufgabe 4 (7 Punkte)

Lesen Sie zwei Texte zum Thema Sommerferien am Meer und kreuzen Sie die jeweils richtige Ergänzung der Sätze (A, B, C oder D) an. Nur jeweils eine Ergänzung ist richtig.

Text 1

THOMAS MANN: SOMMERFERIEN IN TRAVEMÜNDE

Sommerferien an der See! Begriff wohl jemand weit und breit, was für ein Glück das bedeutete? Nach dem schwerflüssigen und sorgenvollen Einerlei unzähliger Schultage vier Wochen lang eine friedliche und kummerlose Abgeschlossenheit, erfüllt von Tanggeruch und dem Rauschen des Wassers ... Vier Wochen, eine Zeit, die an ihrem Beginne nicht zu übersehen und ermessen war, von deren Ende zu sprechen eine lästerliche Rohheit war. Niemals verstand es der kleine Johann, wie sein Lehrer es über sich gewann, am Schlusse des Unterrichtes Redewendungen laut werden zu lassen wie etwa: „Hier werden wir nach den Ferien fortfahren und zu dem und dem übergehen ...“ Nach den Ferien! Er schien sich noch darauf zu freuen, dieser unbegreifliche Mann im Kammgarnrock! Nach den Ferien! War das überhaupt ein Gedanke! So wundervoll weit in graue Ferne entrückt war alles, was jenseits dieser vier Wochen lag!

Und dann begann der erste dieser achtundzwanzig Tage, die anfangs wie eine Ewigkeit erschienen und dann so verzweifelt schnell zerrannen. Johann zog tief mit Seligkeit den Atem ein, den die See zu ihm herübersandte. Seine Brust erzitterte vor Glück und Unruhe.

Was folgte, war ein wunderbar müßiges Wohleben, das ungestört und kummerlos verging: Frühstück auf dem Balkon; der Vormittag am Strande; das Baden im hellgrünen schäumenden Wasser; ein Spaziergang, zur Erwärmung, den Strand entlang; ein Imbiss, am Sitzkorbe eingenommen, – und die Stunde näherte sich, da man hinauf in die Zimmer ging, um eine kleine Stunde zu ruhen. Später, wenn die Erwachsenen zu den Klängen der Musik in der Konditorei Kaffee tranken, kehrte Johann zur See zurück, winkte den Schiffen zu und horchte, wie die kleinen Wellen mit leisem Plaudern wider die Steinblöcke klatschten.

Am Sonntag erschien, gleich einigen anderen Herren, die während der Woche von ihren Geschäften in der Stadt zurückgehalten wurden, Johanns Vater und blieb bis zum Montagmorgen. Der kleine Johann liebte diese Sonntage nicht sehr. Die Ruhe und Abgeschlossenheit des Bades war gestört. Eine Menge von Leuten aus der Stadt bevölkerte Kurgarten und Strand. Johann hätte am liebsten im geschlossenen Zimmer den Abfluss dieser festlich geputzten Störenfriede erwartet. Er war froh, wenn am Montag alles wieder ins alltägliche Geleise kam, wenn auch die Augen seines Vaters, diese Augen, denen er sechs Tage lang fern gewesen war, und die – er hatte es wohl gefühlt – den ganzen Sonntag wieder kritisch und forschend auf ihm geruht hatten, nicht mehr da waren ...

Vierzehn Tage waren vorbei, und Johann beteuerte es jedem, der es hören wollte, dass jetzt noch eine Zeit komme, so lang wie die Michaelisferien. Das war ein trügerischer Trost, denn war die Höhe der Ferien erreicht, so ging es abwärts so fürchterlich schnell, dass er sich an jede Stunde hätte klammern mögen, um sie nicht vorüberzulassen.

Aber die Zeit verging unaufhaltsam im Wechsel von Regen und Sonnenschein, brütender Wärme und lärmenden Gewittern. Wenn drei Tage noch übrig waren, sagte sich Johann und machte es jedem klar, dass jetzt noch eine Zeit komme, so lang wie die ganzen Pfingstferien. Doch er glaubte selbst nicht daran. Seines Herzens hatte sich längst die Erkenntnis bemächtigt, dass der Mann im Kammgarnrock dennoch recht gehabt hatte ...

Eine bepackte Droschke hielt vorm Kurhause, der Tag war da ... Barfüßige Kinder kamen herbeigelaufen und betrachteten neugierig den Wagen. Die blieben *hier* ... Johann drückte den Kopf in die Wagenecke und schloss die Augen. Sein Kinn setzte sich in zitternde Bewegung und Tränen quollen unter seinen langen Wimpern hervor.

www.presse.uni-oldenburg.de

4.1 Johann empfindet in Bezug auf seine Schule

- A. Glück.
- B. Neugier.
- C. Abneigung.
- D. Begeisterung.

4.2 Sonntagsbesucher mag Johann nicht, weil

- A. sie die Ruhe stören.
- B. sie Johann nicht verstehen.
- C. sie ihn an das Stadtleben erinnern.
- D. sein Vater die Zeit mit ihnen verbringt.

4.3 Am Abreisetag bedauert Johann, dass

- A. sein Vater ihn nicht abholt.
- B. die Ferien schon vorbei sind.
- C. das Wetter derart wechselhaft ist.
- D. er den ganzen Tag im Wagen verbringen muss.

4.4 Das Leitmotiv des Textes ist

- A. die Liebe zur Natur.
- B. das Vergehen der Zeit.
- C. die Schönheit der Seelandschaft.
- D. das Erlernen von Wassersportarten.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Text 2**DIE TRAVEMÜNDER WOCHE**

Sie ist Sinnbild für Tradition und Moderne des Ostseebades Travemünde. Seit 1889 schon steht die Travemünder Woche jedes Jahr Ende Juli fest im Veranstaltungskalender von Seglern und Landratten bis weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus. Die Wettfahrten in der Lübecker Bucht ziehen rund 2500 Aktive aus dem In- und Ausland mit weit mehr als 1000 Booten an. Ein gehobenes Festival lockt eine Million Besucher von nah und fern auf die Promenaden.

Als die Hamburger Kaufleute Hermann Wentzel und Hermann Dröge im Jahr 1889 eine Regatta im Seegebiet zwischen Holsteinischer und Mecklenburger Küste vereinbarten, bewiesen sie ein feines Gespür: Die Segelbedingungen sind hervorragend. Typisch sind westliche Gradientwinde oder eine gemäßigte thermische Brise aus östlichen Richtungen bei hochsommerlichem Wetter.

So wurden die beiden Gründungsväter eines Ereignisses, das bald zu einer der größten Segelregatten der Welt wachsen sollte, wie die Stadtväter heutiger Zeit gerne betonen. Denn das Ambiente ist allein durch die Lage einzigartig. Der historische Viermaster „Passat“ von 1911 ankert auf der Priwallseite als Wahrzeichen Travemündes. In dem mehr als 800 Jahre alten Urlaubsort kann man den Fischereihafen mit dem Sommerhaus des Lübecker Yacht-Clubs, die Lotsenstation und die grandiose Strandallee bewundern.

Charakteristisch für die Regatta ist eine ausgewogene Mischung aus alten Bootsklassen und neueren Entwicklungen wie zum Beispiel schnellen Gleitjollen. Die Mannschaften verschiedenster Bootstypen finden auf zehn Regattabahnen ihre ganz eigenen Herausforderungen. Die einen kommen als Familienbesatzung oft schon seit Jahrzehnten an die Travemündung. Die anderen streben nach Ranglistenpunkten und Meisterschaftsehren. Die Atmosphäre wird getragen von fairem Sportsgeist, guter Seemannschaft und dem gewissen Etwas, das nur die Travemünder Woche ihren Teilnehmern und Gästen zu bieten hat.

Segelsport und Landprogramm ergänzen sich gegenseitig. So liegen die Boote nicht nur vor und nach den Rennen im Blickfeld der Beobachter, sie können auch während der Wettfahrten vom Strand oder von der Nordermole hautnah beobachtet werden. Auf der Festivalmeile erleben die Besucher maritimes Flair. Auf vielen Bühnen erklingt Livemusik von Oldies bis zur aktuellen Hitparade. Das vielfältige kulinarische Angebot genügt selbst höchsten Ansprüchen: Lokale, skandinavische, mediterrane und exotische Spezialitäten können hier verkostet werden. Internationale Kleinkunst und Kunsthandwerk laden zum Verweilen und Einkaufen ein.

nach: www.travemuende.de

4.5 Das Wahrzeichen von Travemünde ist

- A. ein Travemünder Fischer.
- B. das historische Sommerhaus.
- C. ein Segler auf dem Gleitboot.
- D. ein über 100 Jahre altes Segelschiff.

4.6 Während der Travemünder Woche bietet die Stadt den Besuchern

- A. ein Bootsrennen.
- B. einen Fischmarkt.
- C. Handwerk-Workshops.
- D. einen Kochwettbewerb.

4.7 Die Intention des Textes ist es,

- A. Touristen nach Travemünde zu locken.
- B. die Regeln von Bootsrennen zu erklären.
- C. Travemünder Persönlichkeiten vorzustellen.
- D. die Unterschiede zwischen verschiedenen Bootstypen aufzuzeigen.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 5 (4 Punkte)

Lesen Sie den Text, in dem mehrere Sätze fehlen. Wählen Sie den jeweils passenden Satz (A–E) aus und tragen Sie die entsprechenden Buchstaben in die Lücken (5.1–5.4) ein. Jeweils ein Satz ist richtig. Ein Satz bleibt übrig.

PLAKATMALER, EIN NOSTALGIE-JOB FÜR MALER

Nur noch wenige Kinos leisten sich handgemalte Filmplakate. Sie werden von Plakatmalern angefertigt. In Deutschland gibt es zehn Plakatmaler. Egal, ob Hollywoodstar oder Newcomer: Katrin Wulfers bringt jeden Schauspieler groß heraus – zumindest auf dem Plakat. Die gelernte Grafikerin arbeitet als Plakatmalerin. „Es gibt nicht mehr viele, bundesweit vielleicht 10 Künstler, die Werbung auf diese Art kreieren“, sagt Wulfers.

5.1 _____ „Doch die meisten Kinos sparen lieber. Da hängen nur die üblichen Poster der Filmverleihe“, sagt Wulfers. Diese in Massen hergestellten Poster im DINA-0-Format – das entspricht in etwa 118 mal 84 Zentimetern – dienen auch ihr als Vorlage. Manchmal bekommt sie aber auch nur ein Foto. Anhand dieser Vorlagen erstellt sie das Plakat. Wulfers malt mit Acryl auf Leinwand – und zwar im XXL-Format. In der Regel sind die Plakate 1,5 Meter mal 2 Meter groß.

Zuerst fotografiert sie ihre Vorlage ab und erstellt davon eine Mustervorlage. Die legt sie unter ein sogenanntes Episkop. Das Gerät projiziert das Bild groß auf die Leinwand. Dann kann es ans Malen gehen. Vorher hat die Künstlerin die Leinwand mit weißer Farbe grundiert. Bei großformatigen Leinwänden muss die Künstlerin besonders auf die Fernwirkung achten.

5.2 _____ Das Plakat soll den Passanten schließlich im Vorbeigehen auffallen. Sie arbeitet mit viel Kontrast, Licht und Schatten. „Ich gehe an bestimmten Stellen nicht so ins Detail und an anderen – etwa bei Augen und Gesichtern – dagegen sehr wohl.“ Gute vier bis acht Stunden braucht sie, bis ein Plakat fertig ist. **5.3** _____ Das sind aber schon die einzigen künstlerischen Freiheiten, die sie habe, erzählt sie. Plakatemalen sei eine Dienstleistung.

Die Wünsche des Kunden stehen im Mittelpunkt. Die Plakatmalerei war und ist kein Ausbildungsberuf im klassischen Sinne. Seine wichtige Zeit hatte dieser Beruf in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Plakate bewarben jedes nur erdenkliche Produkt. Viele Künstler verdienten mit der Plakatmalerei ihren Lebensunterhalt. Heute leisten sich nur noch wenige Kinobetreiber die Dienste von Plakatmalern. Von ihrem Hauptauftraggeber kann aber auch Wulfers nicht leben. **5.4** _____ Reich werden kann sie als Plakatmalerin also nicht. „Es macht dafür unheimlich viel Spaß“, sagt die Künstlerin. Nicht zu unterschätzen ist allerdings die körperliche Anstrengung. Man muss sich viel strecken, man malt in der Regel im Stehen, man muss mal weit unten oder weit oben malen. Oft wird ein Arm übermäßig beansprucht. Trotz des Nischendaseins: Handgemalte Kinoplakate haben viele Fans – und sogar Sammlerwert.

nach: www.zeit.de

- A. Immer wieder unterbricht sie ihre Arbeit, sie geht mehrere Schritte zurück, prüft, wie das Motiv aus der Ferne wirkt.
- B. Deshalb nimmt sie auch Aufträge von kleineren Firmen an oder von Privatleuten, die eine Hauswand bemalt haben möchten.
- C. Allerdings kosten die genannten historischen Plakate ein Vermögen, das nicht jeder bereit ist, für sein Hobby auszugeben.
- D. Sie selbst arbeitet vor allem für ein Bremer Kino, das auf den Nostalgiefaktor setzt und sich die Handarbeit etwas kosten lässt.
- E. Manchmal kombiniert die Künstlerin auch Elemente aus mehreren Postern zu einem Gesamtmotiv.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 6 (4 Punkte)

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, in welchem Abschnitt (A–E) die Informationen (6.1–6.4) zu finden sind. Ein Abschnitt bleibt übrig.

6.1	Mit modischem Zubehör sollte man nicht übertreiben.	
6.2	Nach einiger Zeit sieht man die eigene Abi-Kleidung kritisch.	
6.3	Gern gekauft werden von Stars abguckte Modelle.	
6.4	Vor dem Ball sind die Abiturienten unsicher, ob sie gut aussehen.	

ABI MIT STIL

- A. Es ist wieder Abiballsaison! In Hotels und Turnhallen versammeln sich, deutschlandweit, Abiturienten mit Lehrern, Familie und Freunden zur finalen Party. Kurz vor der feierlichen Abizeugnis-Übergabe zupfen die Abiturienten noch an ihren Outfits herum, rücken den Krawattenknoten zurecht und suchen ihr Spiegelbild in den Fenstern. Ihre Gedanken kann man fast hören: Wäre das kleine Schwarze nicht doch besser? Warum habe ich ausgerechnet heute einen Pickel? Solche Gedanken kommen einem auch Jahre nach dem eigenen Abiball seltsam vertraut vor. Der Abiball ist für viele der Höhepunkt ihres Teenagerlebens. Die Bilder, die an diesem Abend entstehen, konservieren die Idee, die man mit 18 vom Glamour des Erwachsenseins hat.
- B. Im Blitzlichtgewitter der Familienkameras nehmen die Schüler auf der Bühne ihre Zeugnisse entgegen. In etlichen Kulturen wird das Ende der Schulzeit mit einem formellen Fest in entsprechender Garderobe gefeiert. Teenager investieren viel Zeit und Geld in das richtige Outfit. Die Modeindustrie hat die Nachfrage erkannt und greift die Trends der Hollywood-Preisverleihungen auf. Pünktlich zur Ballsaison im Frühjahr werden dann bezahlbare Kleiderklone produziert. Schülerinnen nehmen eigene, kleine Veränderungen an ihren Kleidern vor, damit die, wie es gerade schick ist,

personalisiert werden. Es wäre schon sehr peinlich, wenn eine Mitschülerin im gleichen Kleid auftauchen würde.

- C. Die Modeindustrie hat hier eine lukrative Nische entdeckt. In Shops und Boutiquen findet man alles: von Designerfummeln bis zu Vintage-Schätzen, die meisten Mädchen bestellen ihr Outfit aber trotzdem online. Taftkleider scheinen tatsächlich out zu sein; genau wie der Abiball-Klassiker schlechthin, das schwarze Spaghettiträger-Kleid. Heute sind die Kleider kurz und schlicht oder lang und elfenhaft, die Haare offen, flache Schuhe scheint heute wirklich kein Mensch mehr zu tragen. Die Kleiderwahl der Männer ist etwas homogener. In ist ein schlichter, schmaler Anzug mit enger Hose. Die schmale Herrensilhouette ist überall zu sehen. Kein Schlaks von heute muss mehr in zu großen Jacketts und zu langen Hosen seinen Abiball bestreiten und aussehen wie ein Praktikant in der Sparkasse.
- D. So ein Abiballkleid ist heute leichter zu kaufen als früher. Die schnelleren Wege, die Trends durch das Internet zurücklegen, ermöglichen den Abiturienten von heute einen viel breiteren Blick auf Mode – und vor allem einen bequemen Zugang zu internationalen Marken. Keiner der Abiturienten zitiert ein direktes Stilvorbild, alle möchten schön und elegant, aber nicht zu herausgeputzt aussehen. Zu viele Accessoires machen nicht unbedingt schöner. Man muss vernünftig wählen.
- E. Alle sagen, dass sie ihre Abikleidung bestimmt noch mal tragen werden, irgendwann. Andererseits ist so ein Abiballoutfit nicht leicht zu kaufen – es müssen zwei Personen hineinpassen. Die Person, die man die ganzen Jahre in der Schule war, und die, die man in Zukunft sein will. Der Abiball ist ja offiziell das Ende, aber eigentlich erst der Anfang. Bloß: Wie soll man da schon wissen, was kommt? Eines ist ganz gewiss: der Tag, an dem man auf diesen Tag zurückblickt. Und sich denkt: Mein lieber Schwan, und das war mein Abiballkleid, wie gruselig ...

nach: www.jetzt.sueddeutsche.de

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 7 (5 Punkte)

Lesen Sie den Text. Wählen Sie die jeweils passende Ergänzung (A, B, C oder D) und kreuzen Sie diese an. Jeweils eine Ergänzung ist richtig.

GESCHÄFTSMANN BAUT DIE TITANIC NACH

Die Titanic ist wohl das berühmteste Schiff der Welt. 2400 Passagiere und 900 Besatzungsmitglieder hatten auf dem 269 Meter langen Dampfer Platz. Außerdem war die Titanic mit ihren noblen Kabinen, Restaurants und Ballsälen 7.1 _____ der prunkvollsten Schiffe, die es jemals gab.

Auf ihrer ersten Fahrt von Southampton in England nach New York am 15. April 1912 stieß sie im Atlantik mit einem großen Eisberg zusammen und das Schiff 7.2 _____. Von den mehr als 2200 Menschen an Bord kamen rund 1500 ums Leben.

Jetzt will ein Australier das legendäre Schiff nachbauen lassen. Der Bergbau-Milliardär Clive Palmer hat 7.3 _____ eine Werft in China beauftragt. Die Titanic 2 soll sich äußerlich vom Original kaum unterscheiden. Allerdings soll sie über 7.4 _____ Technik verfügen, wodurch die Fahrten viel sicherer werden als vor 100 Jahren.

Im Jahr 2016 soll die Titanic 2 fertiggestellt sein. Dann soll sie ebenso prunkvoll sein wie das Original und über Luxuskabinen, schicke Restaurants, Schwimmbäder und Ballsäle verfügen. Ihre erste Fahrt soll sie, wie die Original-Titanic, von Southampton nach New York führen. Diesmal soll das Schiff 7.5 _____ seinem Ziel aber auch ankommen. Hochqualifizierte Seeleute werden sich darum kümmern.

nach: news4kids.de

- 7.1 A. ein
B. eine
C. einer
D. eines

- 7.2 A. sank
B. stürzte
C. ertrank
D. tauchte

- 7.3 A. damit
B. dabei
C. daran
D. darauf

- 7.4 A. veraltete
B. modernste
C. restaurierte
D. handwerkliche

- 7.5 A. in
B. an
C. für
D. auf

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 8 (5 Punkte)

Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Sätze sinngemäß. Die Ergänzungen müssen grammatikalisch und orthografisch korrekt sein.

KLAGE GEGEN HUNDESTEUER VOR EU-GERICHTSHOF

Beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg ist die Klage eines deutschen Rechtsanwalts gegen die Hundesteuer eingegangen. Das Dokument habe einen Titel und eine Nummer bekommen, teilte eine Gerichtssprecherin am Montag in Straßburg mit. Zum weiteren Verlauf **8.1** _____ sie keine Angaben. „Wir klagen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, weil wir die deutsche Hundesteuer als Steuer für Tierliebe für unethisch **8.2** _____“, sagte Elmar Vitt im niedersächsischen Lüneburg. Dort gab der Anwalt am Mittag den Antrag und eine CD mit mehr als 81.000 Unterschriften bei einem Postamt ab. Es handelte sich **8.3** _____ einen eher symbolischen Akt, weil Vitt den Antrag am Vortag nach Straßburg gefaxt hatte. Die deutsche Hundesteuer sei willkürlich und **8.4** _____ gegen das Diskriminierungsverbot, sagte Vitt, der mit seinem Yorkshireterrier Sir Monti nach Lüneburg gekommen war. Der Anwalt geht nach Straßburg, nachdem er in Lüneburg vor dem Verwaltungsgericht und dem Oberverwaltungsgericht gescheitert **8.5** _____. Die mit dem Antrag eingereichten Unterschriften hatte die Initiative "Stoppt die Hundesteuer" gesammelt, die auch vom Deutschen Tierschutzbund unterstützt wird.

Aufgabe 9 (5 Punkte)

Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie sie mit den in Klammern angegebenen Wörtern. Die von Ihnen gebildeten Sätze müssen grammatikalisch und orthografisch korrekt sein.

9.1 Je höher der versprochene Gewinn, desto _____

(verdächtig, vorkommen, ich, das Geschäft)

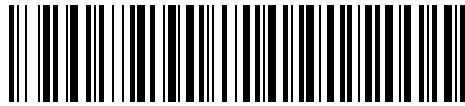
9.2 Seitdem _____ (wir, eine Putzfrau, einstellen), habe ich weniger Pflichten im Haushalt.

9.3 Ich versuche _____ (sich, naschen, abgewöhnen), indem ich keine Süßigkeiten mehr kaufe.

9.4 _____ (wegen, mangeln, Interesse) werden einige EU-Projekte nicht realisiert.

9.5 Alle _____ (bei, der Unfall, verletzt) wurden ins Krankenhaus gebracht.

NOTIZEN (*werden nicht bewertet*)



WYPEŁNIA ZDAJĄCY

MND-R1_1N-142

Miejsce na naklejkę z nr. PESEL

PESEL

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Zad.1	A	B	C
1.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.4	A	B	C	D
4.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.6	A	B	C	D	E
6.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.2	A	B	C	D
2.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.5	A	B	C	D	E
5.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.7	A	B	C	D
7.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.3	0	1
3.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.8	0	1
8.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zad.9	0	1
9.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

WYPEŁNIA EGZAMINATOR

ZADANIE 10

Pkt	0	1	2	3	4	5
Treść i forma	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spójność	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zakres	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Poprawn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SUMA PUNKTÓW

D

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

J

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

KOD EGZAMINATORA

.....
Czytelny podpis egzaminatora

--	--	--

KOD ZDAJĄCEGO